

# #hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren



Zweite Corona-Welle  
**Der Schaden für die Welt-  
konjunktur ist weniger gross**

## **US-Wahlen**

Der Dollar wird weiter  
an Wert einbüßen

## **E-Commerce**

Nestlé überrascht mit  
Umsatzsprung

## **Aktien**

Weiterhin moderat  
übergewichten

# Die zweite Corona-Welle ist für die Finanzmärkte weniger gravierend als die erste

In Europa steigen die Corona-Zahlen wieder rasant an. Global gesehen ist aber schon länger ein Anstieg zu beobachten, was die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Crashes relativiert.

Auch gegen Ende des Jahres 2020 gibt es an den internationalen Finanzmärkten ein dominierendes Thema. Es ist und bleibt das Coronavirus und seine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Implikationen. Nachdem die Sommermonate einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen mit sich brachten, sind diese in den letzten Monaten in unseren Breitengraden wieder sehr stark angestiegen. Die zweite Welle an Covid-19-Erkrankungen brachte auch für die Schweiz eine Vervielfachung der Fallzahlen im Vergleich zum Frühjahr 2020. Die Unsicher-

heit steigt, wie sich die Situation in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln wird.

## Globale Perspektive ist entscheidend

Wie immer in unsicheren Zeiten gilt es, sich in erster Linie an den Tatsachen zu orientieren und dabei Aspekte zu berücksichtigen, die etwas weiter führen als das Zählen von Corona-Fällen. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Wirtschaft und den Finanzmärkten. Auch wenn die Situation in der Schweiz uns natürlich sehr nahe ist, gilt es her-

auszustreichen, dass Anleger in ein globales Produkt investieren. Finanzmärkte sind und bleiben im Wesentlichen globale Märkte. Dies gilt für Anleger in Aktien der Schweiz genauso wie für Anleger in Aktien von Schwellenländern oder von CHF-Obligationen. Man denke nur an unsere grössten Unternehmen aus der Schweiz. Sie machen nur einen Bruchteil ihres Umsatzes im eigenen Land, ihr Aktionariat ist international und das gilt auch für die Belegschaft von der Spitze bis zu den produzierenden Betrieben. In unseren Augen gilt es dabei vor allem

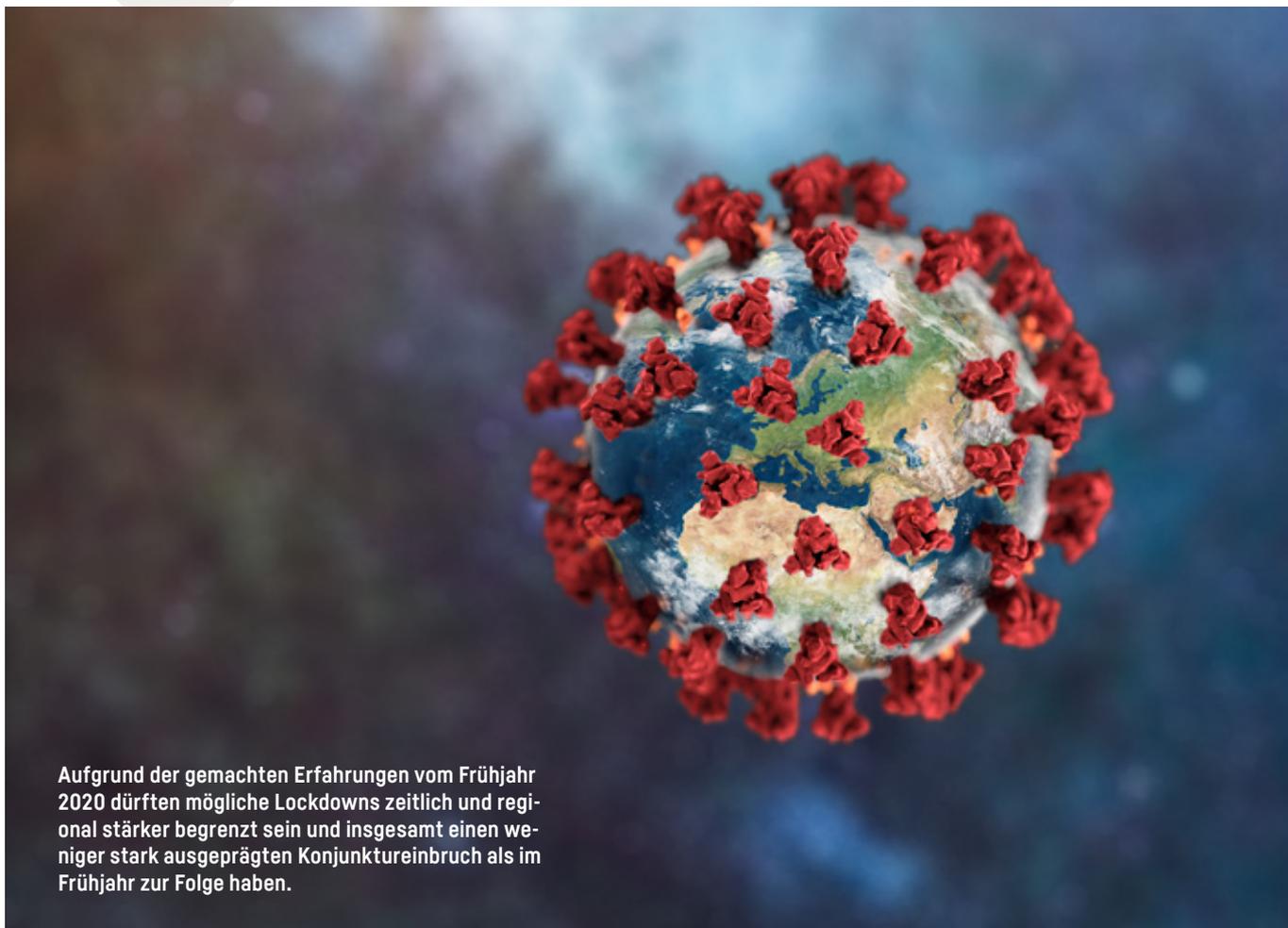


Bild: Montage HBL/David Scheppus

Aufgrund der gemachten Erfahrungen vom Frühjahr 2020 dürften mögliche Lockdowns zeitlich und regional stärker begrenzt sein und insgesamt einen weniger stark ausgeprägten Konjunkturunbruch als im Frühjahr zur Folge haben.

auch die weltweite Entwicklung von Corona-Fällen im Blickpunkt zu haben. Dabei fällt auf, dass im globalen Kontext kaum von einer zweiten Welle gesprochen werden kann. Diese Beurteilung beschränkt sich bestenfalls auf Europa. Rund um den Globus dagegen steigt die Zahl der Corona-Erkrankungen beständig an. So verharrt beispielsweise die Zahl der Covid-19-Erkrankungen in den USA, dem weiterhin wichtigsten Finanzmarkt der Welt, weiterhin auf sehr hohen Werten. Diesem Umstand tragen auch die Wirtschaftspolitiken der

verschiedenen Länder Rechnung. Sei dies in der Form von Wirtschaftshilfen oder der jeweiligen Geldpolitik. So pumpen beispielsweise die grössten Zentralbanken rund um den Globus beständig mehr Geld in die Wirtschaft. Zuletzt trifft dies neben der Europäischen Zentralbank (EZB) vor allem auch wieder für die US-Notenbank Fed zu. Eine Beurteilung des Finanzmarkts durch die Schweizer Brille ist da wenig zielführend.

#### **China besser als erwartet**

Natürlich gibt es regionale Unterschiede und für einzelne national orientierte Geschäftsmodelle kann es auch durchaus Sinn machen, die jeweilige Entwicklung der Fallzahlen in Betracht zu ziehen. Finanzinvestoren müssen sich aber vor Augen halten, dass sich nur die wenigsten börsenkotierten Firmen weitgehend von internationalen Entwicklungen abschotten können. Neben den Absatzmärkten sind es vor allem auch die Produktion oder aber auch das Produkt selbst, das einen internationalen Bezug hat.

Bei einer Beurteilung der Finanzmärkte aus einer Schweizer Optik ist zu berücksichtigen, dass es einzelne Regionen oder auch Sektoren gibt, die relativ wenig durch Corona beeinflusst werden. So entwickelt sich wohl Asien aktuell besser als der Rest der Welt. Dies

### **«Eine Beurteilung des Finanzmarkts durch die Schweizer Brille ist wenig zielführend.»**

gilt insbesondere für China. Hier waren in den letzten Wochen die Wirtschaftszahlen besser als erwartet. Bei den Sektoren ist es wohl der Gesundheitssektor und der Technologiesektor, die weniger stark negativ beeinflusst werden.

Diese Aspekte relativieren in unseren Augen die Wahrscheinlichkeit eines deutlichen Rückgangs der Finanzbewertungen. Wer neben diesen globalen Phänomenen sein Hauptaugenmerk aber dennoch auf die Entwicklung in Europa legt, hat zu berücksichtigen, dass eine Verschärfung von Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19-Erkrankungen wesentlich differenzierter als noch im Frühjahr 2020 daher kommen könnten. Aufgrund der gemachten Erfahrungen dürfte beispielsweise ein möglicher Lockdown zeitlich und regional wohl stärker begrenzt sein, was per Definition einen im Vergleich zum Frühjahr geringeren Wirtschaftseinbruch zur Folge haben dürfte. Kommt hinzu, dass bereits reduzierte Wirtschaftsaktivitäten wie der internationale Tourismus nur schwer weiter reduziert werden können.



**Mehr im Video:** Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

# Aktien trotz Corona-Pandemie und US-Wahlen moderat übergewichtet

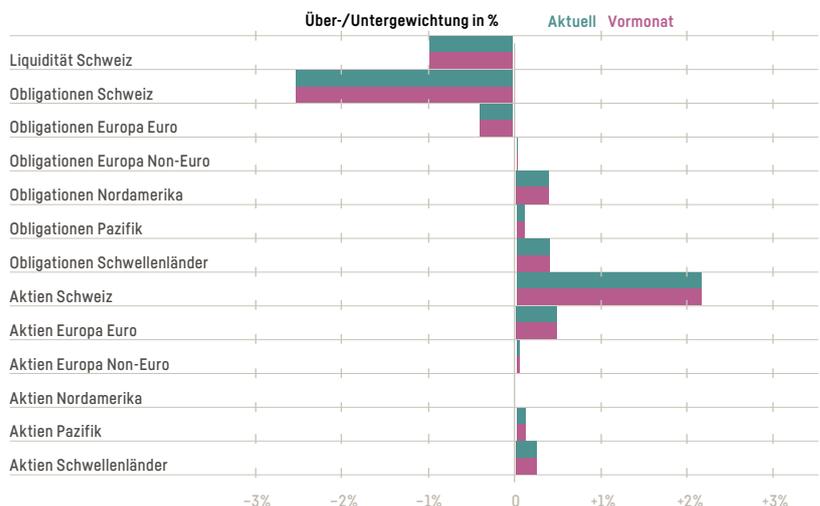
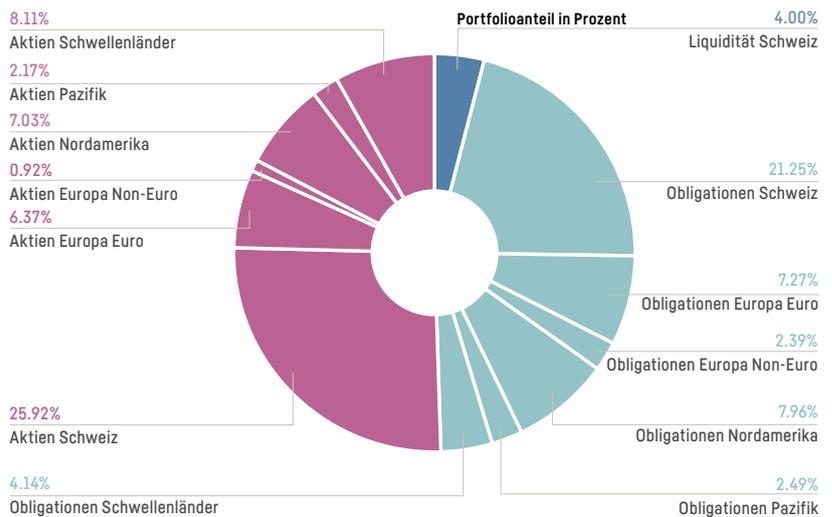
Anhaltend tiefe Zinsen verleihen Aktienmärkten Schutz gegen Kurskorrektur nach unten. Unternehmensanleihen bleiben trotz rückläufiger Risikoprämien attraktiv.

Trotz erhöhten Unsicherheiten rund um steigende Corona-Erkrankungen weltweit halten wir an unserem moderaten Übergewicht in Aktien fest. Dies liegt zum einen an den erwarteten wirtschaftspolitischen Reaktionen, zum anderen vor allem aber auch am bestehenden Umfeld an den Finanzmärkten. Die Zinsen verharren bis auf weiteres auf historisch tiefen Werten. Angesichts der bestehenden Überkapazitäten sind nachhaltig höhere Inflationsraten rund um den Globus nicht absehbar. Aber auch für den Fall von steigenden Preisen ist mit anhaltend tiefen Zinsen zu rechnen. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass ein möglicher Preisschub in erster Linie auf den Ressourcenmärkten stattfinden wird. Kommt hinzu, dass keine Zentralbank weltweit den Anschein erweckt, dass sie eine restriktivere Gangart ihrer Geldpolitik andenkt.

Bei Obligationenanlagen erachten wir weiter Unternehmensanleihen, trotz beständig rückläufiger Risikoprämien, als attraktiv. Wie immer gilt es dabei zu berücksichtigen, dass die besonders aktiven Emittenten von Schuldpapieren angesichts steigender Verschuldungsraten wachsam beobachtet werden müssen. Die weitgehende Alternativlosigkeit von Aktienanlagen ist auch für uns ein Thema. Dabei dürfte die unterschiedliche Positionierung der Kandidaten für das US-Präsidium kurzfristig für Volatilität an den Finanzmärkten sorgen. Im Brennpunkt stehen dabei wohl wie immer in den letzten Monaten die Tech-Giganten aus den USA. Positive Faktoren

## Gute Diversifikation entscheidend

Angesichts möglicher Kursturbulenzen wegen der US-Präsidentenwahlen oder der Corona-Krise ist ein guter Anlagemix entscheidend für eine erfolgreiche Anlagestrategie.



Quelle: HBL Asset Management

(Megatrend, erhöhte Nachfrage) und negative Faktoren (politische Risiken, Bewertungen) halten sich die Waage. Ein solches Gleichgewicht der Kräfte ist aber oft sehr instabil. Grosse Kursbewegungen in beide Richtungen sind nicht ausgeschlossen. Wir erachten es deshalb gerade im jetzigen Zeitpunkt als äusserst wichtig, die Anlagen sorgfältig zu diversifizieren. Neben einem schwächelnden USD sehen

wir bei den Währungen keine grundsätzlich neuen Tendenzen. Unsere favorisierte Währung bleibt unter diesen Umständen der CHF.

## Weder Trump noch Biden werden dem Dollar neues Leben einhauchen

Die Währung der grössten Wirtschaftsnation der Welt wird in den kommenden Jahren weiter an Wert einbüßen. Es bleibt die Frage, wie lange der Dollar als Weltwährung noch taugt.

Der Wahlkampf in den USA geht in die letzte Runde. Die Positionen sind bezogen. Gerade wenn es um die Wirtschaftspolitik geht, dürfte sich auch nach der Wahl des neuen Präsidenten in den USA wenig Grundsätzliches ändern. Beide Lager stehen für eine eher aktive Wirtschaftspolitik ein. Das bedeutet, dass neben einer weiterhin expansiven Geldpolitik der US-Notenbank Fed vor allem auch der Fiskalpolitik in den nächsten Monaten und Jahren eine zentrale Rolle zukommen wird.

Während ein aktives Einsetzen der Staatsbilanz und damit der Fiskalpolitik traditionell eine Position der US-Demokraten darstellte, haben uns vor allem die letzten vier Jahre gelehrt, dass auch die Republikaner unter der Regierung Trump sehr aktiv die Staatsbilanz für ihre Wirtschaftspolitik nutzten. Bereits vor der Corona-Krise wurde mit verschiedenen Vorhaben – Sicherheitsausgaben, Steuererleichterungen etc. – tief in die Staatskasse gegriffen. Während der Corona-Krise hat sich diese Entwicklung noch einmal akzentuiert. Wenn in den letzten Wochen vor den US-Wahlen zwischen Demokraten und Republikanern um ein zusätzliches Wirtschaftspaket gezankt wurde, dann ist dies im Wesentlichen Wahlkampf-Geplänkel. Im Grundsatz sind sich beide Parteien in dem Punkt einig, dass sie ein weiteres Wirtschaftspaket haben möchten. Die Unterschiede zwischen den beiden Parteien liegen in der Frage, in wel-



che Richtung diese Finanzmittel fließen sollen. Etwas salopp formuliert favorisiert die Regierung Trump dabei Steuerkürzungen und die traditionellen Unternehmen aus dem Bergbau und der Ölindustrie, während Demokraten einen Mehrwert in Ausgaben in ökologische Vorhaben und der direkten finanziellen Unterstützung von sozial schwächeren Haushalten sehen. Allenfalls gibt es auch

ein Gezeter um die absolute Grösse solcher finanzieller Hilfsprogramme. Sie schwanken zwischen riesigen und gigantischen Beträgen. Im Jahr 2020 hat die Defizitquote, also das Verhältnis Staatsdefizit zum Bruttoinlandprodukt (BIP), einen Wert von rund 19% erklommen. Die Folge ist, dass die Gesamtschulden im Verhältnis zum BIP mit 110% noch einmal einen neuen Höchststand erreichen werden. Zudem scheint klar:

Weder von der Geldpolitik noch von der Fiskalpolitik dürfte es Unterstützung für den USD geben. Im Gegenteil: Der Greenback dürfte auch in den kommenden Jahren unter Druck bleiben. Selbstverständlich wird dies auch die zukünftige US-Regierung nicht daran hindern, mit dem Finger auf mögliche Währungsmanipulatoren zu zeigen. Mit der Weltwährung im Hintergrund ist dies auch relativ einfach. Ob die aktuelle US-Wirtschaftspolitik den USD als Weltwährung langfristig sichern kann, steht auf einem ganz anderen Blatt Papier geschrieben.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog  
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.  
[www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog](http://www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog)

# Nestlé überrascht mit Umsatzsprung im E-Commerce-Geschäft

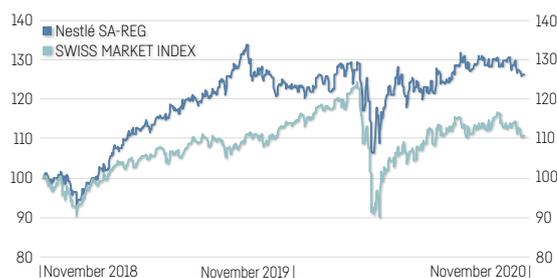
In Corona-Zeiten entpuppt sich das Internet auch für den Nahrungsmittelmulti Nestlé als ein Segen und hebt den Gesamtumsatz des Konzerns stärker an als angenommen.

Der weltgrösste Nahrungsmittelkonzern konnte im Q3 des Jahres 2020 überzeugende Resultate präsentieren. In den Monaten Juli bis September stiegen die Verkaufserlöse organisch um 4.9%, nachdem sich das Wachstumstempo im zweiten Quartal auf 1.3% verlangsamt hatte. Unter dem Strich betrug das Plus nach neun Monaten 3.5%. Dieses Wachstum war insbesondere dem florierenden Online-Geschäft zu verdanken. Der Umsatz im E-Commerce stieg im Vorjahresvergleich um 47.6% und erreichte einen Anteil von 12.3% am Gesamtumsatz. Produkteseitig war das Wachstum breit abgestützt. Insbesondere bei Produkten für Heimtiere sowie beim Kaffeegeschäft konnte der Konzern eine Beschleunigung verzeichnen. Aus diesem Grund hat der Schweizer Multi trotz der anhaltenden Covid-19 Krise das Wachstumsziel für das Gesamtjahr 2020 auf 3% angehoben. Bisher wurde ein Wachstum von 2-3% erwartet. Nestlé bleibt aufgrund seines diversifizierten Produktportfolios und der geografischen Streuung

## Besser als der Gesamtmarkt

Die Namenaktie von Nestlé hat sich in den beiden vergangenen Jahren besser als der Swiss Market Index entwickelt.

Kursentwicklung indexiert (100=01.11.2018)



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

widerstandsfähig. Nestlé ist in unseren Portfolios ein wichtiger und stabiler Anker. Wir erwarten trotz der überdurchschnittlich guten Entwicklung der letzten Monate weiterhin eine Outperformance gegenüber dem Schweizer Gesamtmarkt.

# Die Leerstandsquote bei den Mietwohnungen kratzt an den Rekordwerten von 1997/98

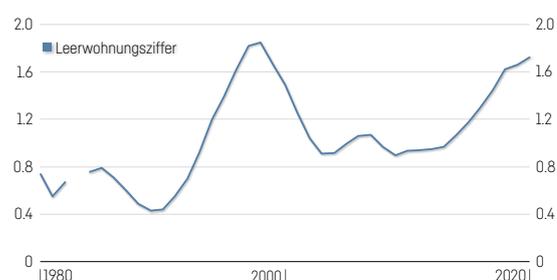
Die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten für eigenes Wohneigentum sorgen unter anderem auch dafür, dass die Nachfrage nach Mietwohnungen rückläufig ist.

Die Leerwohnungsziffer ist auch im Jahr 2020 weiter angestiegen. Bei der Erhebung per 01. Juni 2020 wurden in der Schweiz 78'832 Leerwohnungen gezählt. Dies ergibt eine Leerwohnungsziffer von 1,72%. Das heisst: 1,72% des Gesamtwohnungsbestandes war nicht besetzt. Damit wurden die Rekordwerte wie in den Jahren 1997/98 von über 1.8% knapp verfehlt. Auf kantonaler Ebene sind die Werte unterschiedlich aufgefallen. Während Solothurn (3,22%), das Tessin (2,71%) und der Aargau (2,65%) die höchsten Quoten aufweisen, wurden in den Kantonen Genf (0,49%), Zug (0,70%) und Zürich (0,91%) die tiefsten Leerwohnungsziffern registriert. Der Anstieg des Leerbestands ist allerdings ausschliesslich auf die Mietwohnungen zurückzuführen. Die zum Kauf ausgeschriebenen Wohnungen konnten das Vorjahresniveau halten. Dabei hat das Angebot an Einfamilienhäusern (-3,8%) und Neuwohnungen (-8,1%) deutlich abgenommen. Der Anstieg im aktuellen Jahr ist nur bedingt der Coronavirus-Krise

## In den letzten Jahren deutlich angestiegen

Die Leerstandsquote bezeichnet jenen Anteil an Mietwohnungen in der Schweiz, die leer stehen.

in Prozent



Quelle: Bundesamt für Statistik/Grafik: HBL Asset Management

geschuldet. Die günstige Finanzierungssituation und die damit verbundenen tiefen Haltungskosten sind weiterhin der Hauptgrund für die hohe Zahl an leerstehenden Wohnungen. Wir erwarten stabile Immobilienpreise für die kommenden Monate.

# Unternehmenszahlen: Das dritte Quartal 2020 ist besser als erwartet gelaufen

Wie im ersten Halbjahr 2020 zeigen die Geschäftszahlen des dritten Quartals 2020, dass die Corona-Delle weniger schlimm als befürchtet ausfällt. Auch Banken schlagen sich gut.

Das dritte Quartal ist in den Büchern. Bei der Mehrheit der bisher veröffentlichten Unternehmenszahlen zeichnet sich ein ähnlich positives Bild ab, wie es bereits bei den diesjährigen Semesterzahlen der Fall war: Entgegen der schlimmsten Befürchtungen vieler Investoren, verlief das dritte Quartal 2020 für viele Unternehmen gar nicht so schlecht, oder – und das ist entscheidend für die Finanzmärkte – jedenfalls besser als erwartet.

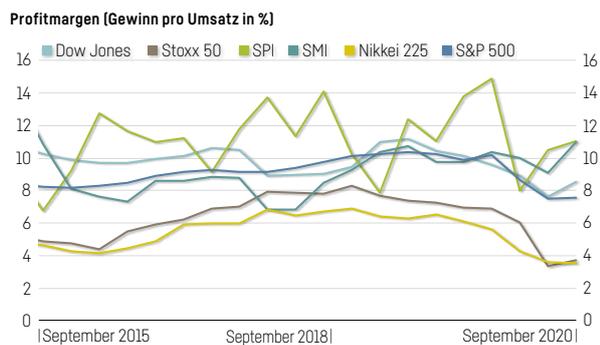
## Banken profitieren von hohem Handelsvolumen

Für die erste positive Überraschung sorgten die Finanztitel mit teilweise herausragenden Umsatz- und Gewinnzahlen. So konnten die amerikanischen Grossbanken JP Morgan Chase sowie Goldman Sachs vom hohen Handelsvolumen profitieren. Bei den hiesigen UBS und Julius Bär sorgten die Zunahme der verwalteten Vermögen sowie ein solid laufendes Geschäft in der internationalen Vermögensverwaltung für willkommene Kursavancen.

Auch Unternehmen aus dem Technologiesektor wussten grundsätzlich zu überzeugen. Bestes Beispiel ist die Schweizer-Amerikanische Computerzubehörherstellerin Logitech. Obwohl die Titel seit Jahresbeginn bereits über 60% zugelegt hatten, führten die Quartalszahlen an den Börsen für weitere Kurssprünge der Logitech-Aktie. Die Gründe für die besser als erwarteten Quartalsergebnisse vieler Unternehmen sind zum einen vordergründig in den staatlichen Hilfspaketen sowie zum anderen in den nach wie vor weit offenen Geldschleusen der Zentralbanken zu suchen. Aus-

## Zerfall der Profitmargen gestoppt

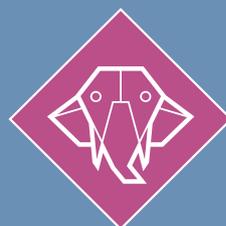
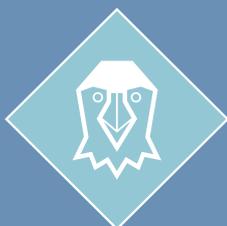
Die durchschnittlichen Profitmargen von Unternehmen (Gewinn pro Umsatz) sind in vielen Aktienindizes im letzten Quartal gestiegen.



serdem offenbaren viele klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen, vor allem auch jene aus der Schweiz, einmal mehr die Fähigkeit, sich schnell an die äusseren Umstände anpassen zu können.

## Profitmargen fallen besser aus

Insbesondere auf der Kostenseite, ausgedrückt an den Profitmargen, konnten wir teilweise deutliche Fortschritte beobachten. Doch längst läuft es nicht bei allen Unternehmen rund. Zudem bedeutet im Börsenjargon „besser als erwartet“ nicht zwingend, dass die Zahlen absolut gesehen überzeugen. Dennoch stimmen uns die bisher veröffentlichten Quartalszahlen verhalten optimistisch für den Fortbestand der aktuellen Börsen-Rally sowie für den weiteren Verlauf der ins Stocken geratenen wirtschaftlichen Erholung.



## Welcher Anlegertyp bin ich?

Finden Sie es jetzt heraus.

[investment-profiler.hbl.ch](https://investment-profiler.hbl.ch)

# Weltmarken für Ihr Portfolio



## Der Anlage-Satellit mit renommierten Weltmarken: Ein globaler Basket mit führenden Weltunternehmen

Mit unserem Produkt «Aktien Global: Leading Brands» investieren Sie in internationale Weltmarken von Unternehmen, die sich eine starke Marktposition erarbeitet haben.



Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung auf der Website des HBL Asset Managements. [www.hblasset.ch/anlageprodukte](http://www.hblasset.ch/anlageprodukte)



## Eigene Produkte

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	10.05	10.55	8.77	-0.22	-2.34	-2.86	4.98
Multi-Asset: Ausgewogen	11.13	11.88	9.36	0.02	-2.28	-3.79	8.25
Multi-Asset: Wachstum	10.28	11.14	8.32	0.11	-2.37	-4.80	10.73
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	12.96	14.04	9.44	-0.11	6.66	-3.06	15.13
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	11.22	12.26	7.30	-1.32	0.54	-4.87	15.51
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	11.40	12.57	7.61	0.40	5.25	-2.48	15.03
Aktien Global: Leading Brands	11.06	11.62	7.45	0.69	-	11.13	13.27
Aktien Global: Nachhaltigkeit	11.58	12.07	7.98	2.76	12.43	5.01	11.08
Aktien Global: Technologie	11.46	12.20	6.63	2.80	24.58	14.12	11.45
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	103.19	106.83	93.64	-0.05	-0.40	-0.58	1.04

## Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	9'979.57	11'270.00	7'650.23	-2.32	1.09	-2.91	16.56
Euro Stoxx 50 Pr	3'134.85	3'867.28	2'302.84	-0.03	-11.07	-14.16	21.31
FTSE 100 Index	5'851.77	7'689.67	4'898.79	0.31	-17.33	-20.19	18.83
Dow Jones Indus. Avg	28'026.67	29'568.57	18'213.65	3.24	6.46	0.06	11.09
S&P 500 Index	3'465.39	3'588.11	2'191.86	5.17	16.83	8.88	11.12
NIKKEI 225	23'494.34	24'115.95	16'358.19	1.76	4.96	0.99	8.94

## Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.50	-1.00	7.30	-2.60
USA	0.81	16.00	-97.99	-110.31
Australien	0.81	0.80	-25.20	-56.40
Deutschland	-0.56	-3.10	-19.80	-37.50
Frankreich	-0.29	-3.70	-22.90	-40.70
England	0.28	9.30	-40.00	-54.00

# Ihr Beratungsteam

## Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuungsperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Michael Ganz	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 12 91
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Andy Bühler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
	Dominik Huwyler	Kundenberater	Tel. 062 889 46 82
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Cécile Gabathuler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 61
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 64
Mellingen:	Marco Widmer	Leiter Region Baden-Rohrdorfer Berg	Tel. 056 481 86 35
	Patrick Pfiffner	Leiter Individualkunden	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wyntental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Patrick Braun	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 90
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
Oberrohrdorf:	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Italo Valentino	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 50
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52
	Daniel Sandmeier	Kundenberater	Tel. 056 616 79 53

#### Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

#### Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

#### Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

## Mehr erleben



**Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:**  
Die Börsenvideos des HBL WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.  
[Jetzt reinschauen und abonnieren!](#)

### Impressum

#### Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter [www.hbl.ch/newsletter](http://www.hbl.ch/newsletter) als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter [www.hbl.ch/anlageservice](http://www.hbl.ch/anlageservice).

#### Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG  
HBL Asset Management  
Postfach  
5600 Lenzburg 1

E-Mail: [hblasset@hbl.ch](mailto:hblasset@hbl.ch)  
Telefon: 062 885 15 15

#### Redaktionsschluss:

26. Oktober 2020

#### Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,  
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Martin Schmied und  
Holger Seger

#### Produktion:

Marc Fischer

#### Druck:

Druckerei Nüssli AG  
Bahnhofstrasse 37  
5507 Mellingen

#### Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

